

Antrag Nr. 6

Antrag der Gen. Martina Blau, Alexander Dinböck, Jürgen Enser, Harald Grün, Rudolf Haunschmid, Max Müller, Peter Winkler, BO Linz, an die Parteikonferenz „Die Europa-Politik der KPÖ“

Die Parteikonferenz beschließt die eigenständige Kandidatur der KPÖ zur Wahl des EU-Parlaments unter der Listenbezeichnung „**Nein zur EU – KPÖ**“.

Aufgabe der Wahlkampagne der KPÖ ist die Verbreitung der radikalen Kritik am imperialistischen Projekt EU.

Die KPÖ bekämpft die Herrschaft des europäischen Monopol- und Finanzkapitals. Die KPÖ lehnt daher die EU-Verfassung, die Militarisierung der EU, die Schaffung der Euroarmee, einen möglichen NATO- und WEU-Beitritt, die EU-Währung „Euro“ samt der dazugehörigen Maastrichter „Konvergenzkriterien“, alle bisherigen EU-Verordnungen und – Richtlinien sowie alle EU-Strukturen ab.

Die KPÖ tritt ein für den Austritt Österreichs aus der EU.

Begründung:

Unsere Partei befindet sich in der schwersten Krise ihrer Existenz. Die KPÖ hat so wenige Mitglieder wie nie zuvor. Fast alle Positionen in der österreichischen ArbeiterInnenbewegung sind verloren. Die KPÖ hat kein Programm, Strukturen in Auflösung und nahezu keine finanziellen Mitteln mehr. Noch nie war unsere Partei so bedeutungs- und perspektivlos wie heute. Eine eigenständige Kandidatur der KPÖ ist daher eine Frage des Überlebens der kommunistischen Idee in Österreich. Die KPÖ muß die EU-Wahl für eine radikale Kritik am imperialistischen Projekt EU nützen, um ihre eigene Existenzberechtigung vor der österreichischen ArbeiterInnenklasse belegen zu können.

2) Antrag der Gen. Martina Blau, Alexander Dinböck, Jürgen Enser, Harald Grün, Rudolf Haunschmid, Max Müller, Peter Winkler, BO Linz, an die Parteikonferenz „Die Europa-Politik der KPÖ“

Die Parteikonferenz lehnt die Mitgliedschaft der KPÖ in der Partei „Europäische Linke“ ab.

Aufgabe einer kommunistischen Partei ist es, für Bündnisse und Aktionseinheiten mit allen fortschrittlichen und demokratischen Kräften offen zu sein, ohne künstliche Verengungen, ohne Abgrenzung gegen andere kommunistische Parteien und ohne Abschottung durch eurozentristische Strukturen.

Die KPÖ verstärkt ihre internationale Zusammenarbeit besonders mit den kommunistischen Schwesterparteien in anderen Ländern, um perspektivisch das koordinierte Einbringen kommunistischer Inhalte in internationale Bewegungen und Strukturen verbessern zu können.

Die endgültige Entscheidung über eine Beteiligung der KPÖ als organischer Teil an internationalen Strukturen fällt eine Urabstimmung unter den Mitgliedern der Partei.